

Laibacher



Zeitung.

Dienstag den 27. Herbstm.

Inländische Nachrichten.

Wien den 21. Herbstm. Die Gemeinschaft mit Konstantinopel zu Land ist bereits hergestellt, und am 9. d. von dort mit einem französischen Kurierre die ersten Briefe hier angelangt; sie sind vom 20. August datirt, und können die Freude und die Feyerlichkeiten der Türken über den zu Stande gekommenen Frieden nicht genug beschreiben. — Die Feyerlichkeiten zu Prag sollen bis 23. d. dauern, an welchem Tage beyde k. k. Majestäten den Ministern und dem hohen Adel die Abschieds = Audienz ertheilen werden. Der Kaiserin Majestät gedenken nachher also gleich die Heimreise hieher anzutreten. Se. Maj. der Kaiser werden aber die Reise nach Wien über Pless, Königsgraz, Olmütz und Brünn nehmen. — Se. Maj. der Kaiser haben den bisher bey der Obersten Justizstelle bestellte gewesenen verdienstvollen zweyten Präsidenten

Grafen Leopold v. Elary bey Austritt des Hrn. Grafen v. Seilern zum ersten Präsidenten daselbst zu ernennen geruhet. — Auch haben Se. Maj. den Premier Arciergarde = Wachtmeister v. Hamza den Titel als Obristlieutenant ohne Zahlung der Taxen bezzulegen geruhet. — Bey Nassau Kürassier ist der Herr Major Bouquet zum Obristlieutenant, der Herr Rittmeister Bawasar zum Major befördert, ferner der Herr Major Detowich als zweyter Obristlieutenant bey dem Warasdiner St. Georgen Regiment angestellt worden. — Von den ohnläuft in die toskanischen Dienste übergetretenen k. k. Truppen sind die Hauptleute Broggelsb, Bertillier, Dögen, die Unterlieutenant Eisenkoll, Loibel, Kleinhans, Potenzky und Ulram, dann der Adjutant Jordan in die k. k. Dienste zurück getreten. — Das Gebäude der alten Stallburg soll

abgetragen, und statt dessen ein Theater, nach der Art des in Neapel befindlichen Theaters, di Sant Carlo, gebaut werden. Die Hofloge wird bequem 80 Personen fassen, bey jeder andern Loge wird ein Spielzimmer angebracht werden, und jede Loge soll mit einer hinlänglichen Anzahl Spiegel versehen seyn, damit dem Zuschauer bey jeder Wendung die Ansicht der Vorstellung nicht entzogen werde. Die Kosten werden auf 800,000 Gulden berechnet. Das von Holz gefertigte Modell kostet 8000 Gulden. — Da der Hof und die vornehmsten Kavaliers sich gegenwärtig abwesend befinden, so wird es in unserer Stadt ziemlich leer. Von der k. k. Familie sind nur die 3 jüngsten Erzherzoge und die Frau Erzherzogin, Maria Theresia, die Gemahlin des Erzherzogs Franz, in der Hofburg zurückgeblieben. Da sich die Frau Erzherzogin in der Mitte der Schwangerschaft befindet, so konnten Höchstselben eine so weite Reise nicht mehr unternehmen; Ihro K. H. nehmen in Abwesenheit des Hofes den meisten Aufenthalt in dem Kloster der Salesianerinnen. Nach dem gemachten Uberschlag belaufen sich die Kosten des Aufenthalts des Hofes in Prag und die Anordnungsfeierlichkeiten auf die Summe von 5 Millionen, welche bereits in der vorigen Woche auf mehreren Wagen nach Prag abgeführt wurden. Der k. k. Kameralzahlmeister, von Sumeroga, mit einem Kassier und 2 Rechnungsbeamten hat diesen Geldvorrath begleitet. Das hiesige Münzamt war schon eine geraume Zeit besonders beschäftigt, neue Dukaten ausprägen, und hatte V. Fehl, wochentlich 6000 Rthlr. in die Kameralkasse zu liefern. — Se. k. k. Maj. haben zu Folge Hofdekrets vom 11. d. M. zu beschließen

geruhet, daß bey nunmehr hergestelltem Frieden, und der allgemein gesegneten Erndte die seit einiger Zeit bestandene manthfreye Getreid und Körnerzufuhr mit 1. Oktober gegenwärtigen Jahrs aufgehoben, und von diesem Tage an, in allen k. k. Erbländer, die vorige Einfuhrgebühr sowohl von fremden als ungarischen Getreide wieder eingehoben werden soll. Wien den 17. Herbstm. 1791. — Se. k. k. Maj. haben Höchstdero geheimen Rath, und bisherigen Landrechtspräsidenten der gefürsteten Grafschaft Tyrol, Johann Grafen v. Spauer, als Landeshauptmann in Tyrol, zu der dadurch erledigten Landrechtspräsidentenstelle aber Höchstdero geheimen Rath und bisherigen Vizepräsidenten des oberösterreichischen Landesguberniums und Appellationsgerichts, Alois Grafen v. Särenholm, zu ernennen geruhet. — Se. k. k. Maj. haben den Steinischen Hauptmann n. Auditor, Johann Mich. Zimmerl, in Rücksicht auf seine mit aller Zufriedenheit durch mehrere Jahre geleisteten Dienste und in Civil- Politischen- und Merkantilfache erprobten besonderen Fähigkeiten, zum k. k. Rath und Referenten bey dem N. Oest. Merkantil- und Wechselgericht allergnädigst zu ernennen geruhet. — Am vergangenen Sonntage wurden bey der akademischen Boffit- Zälaturschule, die jährlich gewöhnlichen Preise im Namen des Hrn. Präses der k. k. Akademie, durch den adjungirten Sekretär Hrn. Anton Weinkopf, nach einer von demselben gehaltenen Rede, in Anwesenheit einer zahlreichen Versammlung von Kunstgönnern und Künstlern, nachstehenden Kunstzöglingen ertheilt: In der Erzverhneidung, wo die Aufgabe war: den Kopf einer Tochter der Niobe in Wachs medaillonförmig zu kopiren, und

darnach in Stahl erhaben zu schneiden, erhielt den ersten Preis der akademische Pensionär Franz Stoll, hier gebürtig, und den zweyten, der akademische Pensionär Sebastian Irwoch, von Murau aus Obersteiermark. Die Wachsboffirer hatten die antike Statue des jungen Fauns in Basrelief auf oktagrossen Schiefertafeln vorzustellen. Die Preise bekamen ebendieselben Franz Stoll, und Sebastian Irwoch. Den Ornamentenzeichnern war angegeben: ein Künste und Wissenschaften bezeichnendes Wandgehang auf Regalbogen zu entwerfen. Die Zeichnungen des Johann Wasserburger, und Mathäus Schweizer, beyde Wiener, erhielten die Prämien.

Prag den 10. Herbstm. An dem Tage der Krönung J. M. der Kaiserin, als Königin von Böhmen (von welcher Feyerlichkeit nächstens die weiteren Umstände nachgetragen werden sollen), war Abends ständischer Freyball in dem am Nationaltheater neu aufgeführten Gebäude. Drey Orchester im neuen Saale, und zwey in dem mit beyläufig 300 Musikanten besetzt, und dazu nur die geschicktesten Tonkünstler gewählt. Der allerhöchste Hof, welcher um 9 Uhr ankam, nahm das Nachtmahl in einem am Ende des neuen Saals eigends errichteten Tempel, welcher um einige Stufen über den Boden des Saals erhoben war. Gegenüber im Theater, wo sonst das zweyte Parterre ist, war eine erhöhte Bühne, und über derselben ein Baldachin angebracht, wo der allerhöchste Hof dem Kontretanze, welchen 30 Paar von der hohen Noblesse tanzten, zusah. Die Kavaliere erschienen dabey alle in gleichförmiger spanischer Kleidung von grünen und weissen Taffet mit Federbüschen auf den Hüften. Von beyden Orten konnte der Saal ganz übersehen werden. In

jedem der 20 Speisezimmer war ein Tafel zu 16 Gebeden, an welcher die Anwesenden wechselweise speisten. In der Gallerie des zweyten Stockwerkes ringsherum waren gleichfalls Tafeln. Während des Mahles wurde eine von Hrn. Professor Meißner verfertigte und von Hrn. Rozeluch in Musik gesetzte Kantate aufgeführt. Der ganze Saal war mit Kron- und vielen anderen nach antiken Geschmack verfertigten Leuchtern behangen. Zwischen dem Theater und dem neuen Gebäude stand ein Buffet mit allen möglichen Erfrischungen. Es fanden sich bis 4000 Personen ein. — Den 13. des Abends war bey dem Hrn. Oberstkanzler, Leopold Grafen v. Kollowrat Souppée, welches auch die höchsten k. k. Herrschaften mit Ihrer Gegenwart beehrten. — Am 14. Vormittags geruheten Se. Maj. der Kaiser sich in das ehemalige Jesuitenkollegium zu St. Clemens zu verfügen. Allerhöchstdieselben nahmen daselbst das Naturalienkabinet und die Bibliothek in Augenschein, und geruheten die in einem besondern Saale geordneten Erzeugnisse der böhmischen Fabriken und Manufakturen mit der huldreichsten Aufmerksamkeit zu beehren. Es befanden sich daselbst alle Gattungen von inländischen Industrieerzeugnissen, welche von dem eigends hierzu bestellten k. Kommerzienrath Hrn. Schreier in Ordnung gebracht waren, und Sr. Maj. dem Kaiser vorgezeigt, benennt und erklärt wurden. — Der Herr Obristburggraf Graf von Rottemham wird zu Ehren des Monarchen ein besonders glänzendes Fest geben, auf welchem eine Anzahl junger Komtessen und Kavaliere einen Ballet aufführen und nach solchem Se. Maj. alle Produkten von Böhmen optern werden. — Auf die Fürsprache des Sou-

Bernements zu Manland werden die beyden Infanterieregimenter Belgioso und Rapprara wieder be- behalten.

Lemberg den 9. Serbstm. Vermö-
ge- eingelangter höchster Ordre wird das Ka-
vallerieregiment Waldek den 12. d. seinen
Marsch aus Gallizien nach Ungarn antret-
ten, und diesem die übrigen Kavalleriere-
gimenter Toskana und Karaczai nachfol-
gen. — Gestern haben die hier liegenden
zwey Bataillonen von de Vins auf der
grossen Wiesen des sogenannten Sal-
stabels in Feuer exerzirt, wobey sich der komman-
dierende General von Wurms in dem
Uniform seines Hussarenregiments zu Pferd
sammt der übrigen Generalität und viele
Herren und Damen von der Noblesse,
dann viele hundert Menschen eingefunden
haben. Das Genaue in den Manövern
und die Richtigkeit im Abfeuern, welches
dieses Regiment unter dem Kommando des
Hrn. Obristen Petrasch vorgenommen hat,
war zu bewundern, es hat sich allgemei-
nen Ruhm erworben.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Potsdam den 3. Serbstm. Hr. Meander
der Zweyte Artillerielieutenant zu Berlin,
hat ein kompendibiles Meßinstrument er-
funden, vermittelt dessen jedermann ohne
besondere mathematische Kenntnisse und ohne
eine Berechnung, in der Geschwindigkeit
die Entfernung der ihm vor Augen liegen-
den Gegenstände, Höhen und Flächen er-
fahren kann. Das Instrument ist in Form
eines mittelmäßigen Meßzeuges nur ein
Viertelpfund schwer: ein Spazierstok dient

zu dessen Stativ. Man kann mit diesem
Instrument in äusserst größter Schnelligkeit
und beynahe in jeder Lage alle Distancen
von 100 bis 35000 Schritt, die Entfer-
nung zweyer Dörfer, zu deren keinen man
kommen kann, z. B. die Größe eines La-
gers und einer aufmarschierenden Armee,
desgleichen auch Höhen mit größter Ge-
nauigkeit und ohne Rechnung messen. Die
Beschreibung dieses Instruments, nach wel-
chem sich Jedermann solches nachmachen
lassen kann, kostet auf Pränumerazion 6
Louis'dor in Gold.

Frankreich.

Paris den 8. Serbstm. Der Abbe
Louis, ist von seiner Sendung, die ihn
nach Brüssel aufgetragen war, wieder zu-
rückgekommen. Der Gegenstand seiner
Reise war, dem Grafen von Mercy Ar-
genteau, k. k. Minister in den Nieder-
landen einen Brief von der Königin zu
überbringen, und ihn zu ersuchen, alles
bey den geflüchteten Prinzen anzuwenden,
um sie zur Zurückkehr nach Frankreich zu
vermögen, mit der Versicherung, daß es
der Wunsch Ihrer Majestät sowohl als
des Königs sey, daß die Prinzen und
ihre Begleiter das fruchtlose Projekt, ei-
nen Angriff auf Frankreich zu thun, auf-
geben sollen; indem der König entschlossen
sey, die Pflichten der Krone nach der neuen
Einrichtung anzunehmen, und sie gewissen-
haft zu erfüllen, so wie Se. Maj. Dero
Hrn. Brüdern, den Grafen v. Provence
und v. Artois, bereits mit eigener Hand
durch den Hrn. Coigni eben dieses zu
wissen gethan hätten.

(Samt Beylage.)

Wird alle Dienst- und Freytag nachmittags um 4. Uhr auf dem Plaze Nro.
185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.

Kriegsvorfall zwischen der Russischen und Türkischen Flotte am 11. August

I 79 I.

Der Oberbefehlshaber der Russischkaiserl. Armee, Fürst v. Potemkin Tauritschewskoi, hat den 7. d. den Oberlieutenant Hrn. v. Balkunin, als Expressen mit folgender Nachricht an den russischen Vothschafter in Wien, Fürsten v. Galigin, von Tassy aus abgefertiget: Der Kontreadmiral, Hr. v. Utschakow, welcher die russische Flotte im schwarzen Meere kommandiret, traf den 11. August die türkische Flotte gegen den Kap Kalerach Burien über und von einer Landbatterie bedeckt, vor Anker liegend an. Er zog sich sogleich mit seinen Schiffen unter dem Feuer dieser Batterie zwischen dieselbe und die türkische Flotte, und griff letztere mit aller Herzhaftigkeit an. Russischer Seits waren 16 Linienische und 23 mindere Fahrzeuge; die Türken hatten 18 der erstern, ferner 10 grosse Fregaten, 7 kleinere und eine Menge anderer Schiffe. Das Treffen nahm um 5 Uhr Abends zwischen dem Hrn. Kontreadmiral und dem bekannten Algierer Seit Ali den Anfang. Letzterer war zuerst gezwungen, nachdem sein Schiff außer Stand gesetzt war sich ferner zu vertheidigen, die Flucht zu ergreifen. Der übrige Theil der türkischen Flotte von der Ueberlegenheit des russischen Feuers besieget, folgte seinem Beyspiele, und flüchtete sich ebenfalls nach einem Treffen, welches viertelb Stunden gewähret hatte. Herr v. Utschakow verfolgte die Fliehenden bis zum Einbruche der Nacht, da eine Windstille sich einstellte. Während der Nacht änderte sich aber der Wind und der Hr. Kontreadmiral sah bey Anbruch des Tages die flüchtige Flotte in einer weiten Entfernung, gegen Konstantinopel zusegeln. Daher richtete er seinen Lauf gegen das Kap Emeni, unweit des Pharos, hielt sich daselbst drey Tage lang auf, und ließ durch seine Kreuzer die feindliche Flotte auffuchen, von welchen sie viele Schiffe theils zu stranden zwangen, theils versenkten und in Brand steckten. Unter andern wiederfuhr dieses auch einer grossen Schebecke, deren Geschütz die Russen zuvor weggenommen hatten.

Verichten zu Folge, welche von jenseits der Donau den Russen zugekommen sind, wußten die Türken damals selbst noch nicht, wo ihre zerstreuten Schiffe hingekommen sind, verschiedene derselben haben an der Notolischen Küste gestrandet, die 6 Kirlangitsch, welche ausgeschiedt wurden um Nachrichten von dem Kapitan Pascha einzuziehen, haben weder ihn noch seine Schiffe gefunden; 6 algierische Schiffe, und darunter auch das Admiralschiff, liefen bey Nacht in den Kanal von Konstantinopel ein. Letzteres sank zu Boden und beehrte Hülfe. Seine Nothschüsse erschreckten den Sultan, und verbreiteten durch die ganze Hauptstadt Angst und Schrecken. Den folgenden Tag begab sich der Sultan zu diesen Schiffen; sie waren alle ungemein beschädigt, und fast aller Waffen und Tauerke beraubt: das Admiralschiff allein zählte an seinem Bord außer den Todten 450 Verwundete.

Russischer Seits besteht der Verlust an Todten in einem Unteroffiziere und 16 Soldaten. Verwundet waren der Kapitainlieutenant Hanser, der Lieutenant Golsowatschels, der Steuermann Schmuchen, 2 Unteroffiziere und 23 Gemeine.

Der Kontreadmiral Uschakow, nachdem er das Kap Emenü verlassen hatte, richtete seinen Lauf nach Warna, in der Absicht daselbst den Rest der Ottomanischen Flotille zu zerstören, und dann sich, wieder gegen den Kanal von Konstantinopel zu wenden, um daselbst weitere Unternehmungen auszuführen: da er aber den 19. August den Befehl erhielt, die Feindseligkeiten einzustellen, so ist er mit der Flotte in die russische Seehäfen zurückgekehrt.

